

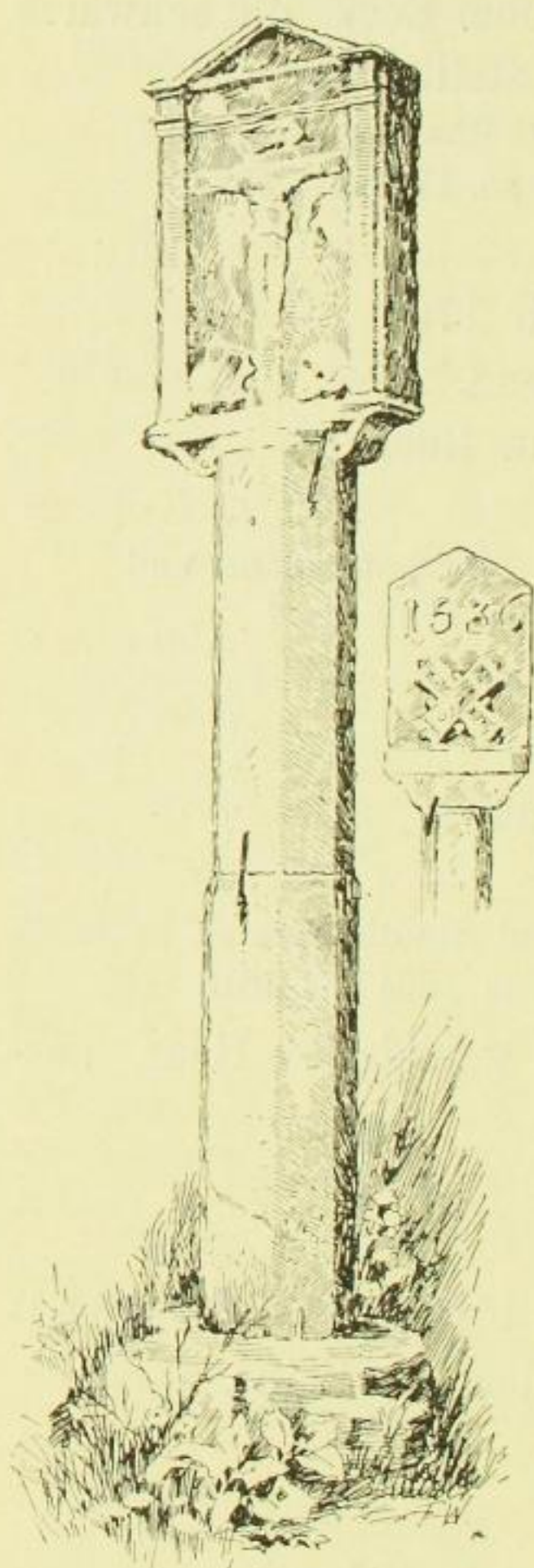
der Rückseite ein liegendes Kreuz und die Inschrift: 1536. Der obere Theil in Elbsandstein, der Schaft in Rochlitzer Stein. Wohl ein Werk des Steinmetz Werner von Cöln (bei Meissen?).

b) Brunnen.

Leipzig war bis in die erste Hälfte dieses Jahrhunderts reich an laufenden Brunnen, deren Anlage theilweise bis ins 15. Jahrhundert zurückreichte.

Ein neuer Born auf dem Markt wurde 1495/97 von Meister Nickel (von Kemnitz?), dem Steinmetzen, geliefert, der auch für ihn die „Bilder haute“. Hans Moller malte die Wappen und „Capitelen“ darauf, Nickel Augk, Rothgiesser, goss dafür. Dieser Brunnen scheint schon 1534 nicht mehr genügt zu haben. In diesem Jahre gab Moritz Büchner dem Stadtmaurer zu Eisleben für eine Visirung des steinernen Rohrkastens daselbst, die wohl als Vorbild für den Leipziger dienen sollte, 12 Groschen.

Fig. 257.



Der Leipziger Stadtmaurer Pfretzschner bestellte einen Rohrkasten zu Sebergk („Seebergen“ bei Gotha), 14 Tafeln, jede zu $3\frac{1}{4}$ Ellen Quadrat, 9 Zoll dick, dazu Sims u. a. m. 1535, in der Woche nach Judica, geht er „das erstemal nach Pirna mitsammt Wernern von Cöln dem Steynmetzen von Dresden“, darauf nochmals nach Torgau, um Steine für den Rohrkasten herbei zu schaffen. 1536 arbeitet ein Steinmetz am Kapital zum Rohrkasten und erhält Hans Poppe, Bürgermeister in Gotha, die Steine für den Rohrkasten bezahlt, der bisher 112 Schock 27 gr. kostete. 1537 vergoldet Meister Heinrich den „Rohrkasten vfm Neumarkt“. Andreas Birstdorffer liefert die Schmiedearbeit für jenen am Neumarkt. 1537 wird in Pirna noch ein Rohrkasten verdingt und von dort über Riesa angefahren, und zwar kostet dieser am Henkersthurm am Neuen Markt aufzurichtende Bau 87 Schock 30 gr. 1539 entsteht der Rohrkasten auf dem Paulinerkirchhof, den Christoph Walter, Steinmetz von Dresden, anfertigt, und Hein-

rich Schmidt malt den darauf stehenden heiligen Mauricius. Math. Wunderdingk arbeitet an der Wasserkunst, für deren gänzliche Umgestaltung die Brüder Wolf und Georg Heufelder aus München angestellt werden. Den Rohrkasten auf dem Neuen Markt und den beim hohen Thurm fertigt Werner von Bruch, Steinmetz von Dresden. Letzterer wird 1540 bezahlt, 1541 von Werner von Bruchs Sohn vollendet und aufgestellt. 1544 wird abermals ein neuer Rohrkasten bei Georg Günther und seinen Gesellen in Pirna bestellt, und zwar jener für den Barfüsserkirchhof. Nickel Nock in Pirna erhält 70 Schock für Steine. 1547 wurde Hans Pfretzschner nach Bautzen gesendet, um die dortige Wasserkunst zu besichtigen und wird der Rohrkasten vor der Waage mit einer „Kott“ erbaut.